

# **Integriertes Handlungskonzept**

für die Altstadt von Schwabach

Ergänzung der Handlungsfelder „Familienhilfe / Kinder- Jugendhilfe“  
und „Altenhilfe“  
Jeweils um den Aspekt Gesundheitsprävention und -förderung

Stand vom 09.11.2016

Bund-Länder-Programm „Stadt- und Ortsteile mit besonderem  
Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt

## Handlungsfelder: Familienhilfe / Kinder- Jugendhilfe und Altenhilfe

### **Gesundheitsprävention und -förderung**

#### **Ausgangssituation, Defizite, Potentiale:**

- Armut und soziale Benachteiligung als Gesundheitsrisiko, Kinder und Jugendliche besonders gefährdet;
- Defizite im Gesundheitsverhalten (Ernährung, Bewegung);
- hohe Kfz-Dichte sowie Lärm- und Luftbelastung;
- kurze Wege in umgebende, gut ausgestattete Grün- bzw. Naherholungsbereiche (Flussauen) gegenüber Freiflächendefiziten in der direkten Wohnumgebung;
- bereits vollzogene Sanierungs- bzw. Gestaltungsmaßnahmen, wie Gestaltung von Spielplätzen, Höfen, Straßenräumen, öffentlichen Grünräumen, Plätzen.
- bereits vollzogene Infrastrukturmaßnahmen aus dem sozialen und kulturellen Bereich
- hohe Dichte an sozialen Einrichtungen und Ärzten

#### **Ziele:**

- Entwicklung und Sicherstellung einer sozialraumorientierten Prävention unter Berücksichtigung der jeweiligen „Lebenswelt“;
- Förderung gesundheitsbewusster Verhaltensweisen (Ernährung, Bewegung etc.)
- Erweiterung des klassischen Spektrums von Gesundheitsförderung um z.B. baulich-städtebauliche Aufwertung, Verkehr, Umwelt;
- Verbesserung der Information über Gesundheitsangebote;
- Vernetzung von Akteuren aus dem Bereich Gesundheitsförderung auf Stadtteilebene;
- Projektentwicklung und Angebotszuschnitte entsprechend der Herkunft, dem Geschlecht, dem Alter und den Wünschen der Zielgruppe(n) (Umfeldbeeinflussung);
- kontinuierliche Qualitätssicherung und Evaluation.

#### **Umsetzung (Instrumente, Hilfestellung, Vorgehensweise)**

- Gesundheitsförderung und Prävention als Querschnittsthema in der Verwaltung und der Stadtentwicklungspolitik verankern;
- Etablierung der koordinierenden Steuerungsgruppe;
- Einrichtung von themenspezifischen Projektgruppen zur Entwicklung, Realisierung und Begleitung von (Impuls-) Projekten;
- Start der Umsetzungsphase mit einer Projektgruppe „Gesundheit“;
- Sicherstellung eines hohen Maßes an Partizipation, um die Beteiligung der Kinder, Jugendlichen und Senioren sicherzustellen;
- Akquisition zusätzlicher Ressourcen für das Handlungsfeld (Krankenkassen);